



2. Korinther 6,1–7,4

Gottes Wirken in meinem Leben

Texterklärung

Um die Gegenwart Gottes, um sein Handeln im Hier und Jetzt und sein Wirken in meinem Leben geht es in unserem Textabschnitt. Am Beispiel seines eigenen Lebens lädt Paulus die Korinther ein, ihr Leben ganz in den Dienst Gottes zu stellen. Dazu gehört auch, die eigenen Glaubensinhalte zu prüfen und gegebenenfalls zu korrigieren.

Heute ist Gott da! (6,1-2)

Der Abschnitt beginnt mit einem Zitat aus Jesaja 49 mit der Zusage, dass Gott jetzt da ist, dass Gott heute hilft.



Elisabeth Binder, Landesreferentin
für Musikarbeit, Holzgerlingen

„Jetzt ist der Tag des Heils.“, heißt es in Vers 2. Paulus spannt durch diesen Vers einen weiten, zeitlichen Bogen. Das alttestamentliche Wort, hineingesprochen in die neutestamentliche Zeit der ersten christlichen Gemeinden, gilt auch für uns heute im 21. Jahrhundert. Denn der Gott, der war, der ist und der immer sein wird, redet zu uns auch jetzt und sagt: „Heute ist der Tag, an dem ich dir helfen will! Heute gilt dir meine Liebe, meine Gnade, meine Rettung, mein Heil!“

Unterwegs mit und für Gott! (6,3-10)

Paulus hat diesen Moment des Heils auf dem Weg nach Damaskus erlebt. Von da an steht sein Leben ganz im Dienst des Evangeliums. Er lehrt die Gläubigen in den jungen Gemeinden, ebenfalls ihr Leben ganz Gott zur Verfügung zu stellen – in allen Situationen. Das beschreibt Paulus in Vers 3+4, aber auch in anderen Briefen. An die Kolosser schreibt er, dass alles, was sie tun und sagen, Gott ehren soll (Kol 3,17.23). Die Korinther erinnert er in seinem Brief (2Kor 3,2-3) daran, dass ihr Leben ein Zeugnis ist, wie ein Brief, der von anderen gelesen wird. Im Brief an die Philipper schreibt Paulus, dass dies aber nicht aus eigener Kraft geschehen muss bzw. kann, sondern durch Christus, der die Kraft dazu gibt (Phil 4,13).

In diesem Sinne lebt und handelt Paulus. So durchlebt er die verschiedensten Herausforderungen und Schwierigkeiten, die er auf seinen Reisen im Dienst des Evangeliums erleiden musste (V. 5-10). Und doch wird dabei deutlich, dass es ihm nicht um eigenen Gewinn oder Ehre geht, sondern um ein Leben ganz für und mit Gott. Ein Leben, in dem Paulus trotz Schwierigkeiten Freude erlebt, getröstet ist und andere reich macht.

Tempel des lebendigen Gottes (6,14-7,1)

Doch Paulus geht noch einen Schritt weiter. Es geht nicht nur darum, mit und für Gott unterwegs zu sein, sondern das ganze Leben ausschließlich unter den Herrschaftsbereich Gottes zu stellen. Paulus vergleicht das Leben der Christen mit einem Tempel. Ein Tempel ist einem bestimmten Gott geweiht. Deshalb gibt es keinen Platz für Gott und daneben noch Platz für andere Götter. So heißt es schon im ersten Gebot (2Mo 20,2-3): „Ich bin der Herr, dein Gott ... Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.“ Und auch Jesus sagt in der Bergpredigt (Mt 6,24): „Niemand kann zwei Herren dienen ... Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.“

Es ist also eine Entscheidung erforderlich für Gott oder für andere Götter. Vor diese Entscheidung hat bereits Josua die Israeliten gestellt und ihnen gesagt (Jos 24,15): „So wählt euch heute, wem ihr dienen wollt ... Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen.“

So wirbt Paulus auch bei den Korinthern, dass sie sich für Christus entscheiden und sich von anderen Glaubbenseinstellungen, Göttern und Lebensweisen trennen. Es geht nicht darum, keinen Kontakt mit Ungläubigen zu haben. Diesen pflegte Paulus auf seinen Reisen ja ganz bewusst. Aber es geht darum, den Glauben an Gott nicht mit anderen Göttern und anderen Glaubensinhalten zu vermischen.

Gegenseitige Achtung (6,11-13; 7,2-4)

Zwischen den geistlichen Ausführungen von Paulus steht das Werben um eine gute Beziehung zu den Korinthern. Offensichtlich gab es Spannungen zwischen Paulus und der Gemeinde. Es gab andere Prediger, die seine Lehre untergraben haben und einen schlechten Einfluss auf die Gemeinde hatten. Deswegen bemüht sich Paulus gegenüber den Korinthern, seine Liebe und Achtung zum Ausdruck zu bringen und wieder ihr volles Vertrauen zu gewinnen.



#Kind Die Nachfolge-Challenge mit Willie Buntz

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Gibt es für mich einen Tag, an dem mir Gott in besonderer Weise begegnet ist?
- Mache ich mir täglich bewusst, dass der heutige Tag wertvoll und mir von Gott gegeben ist?
- Wenn ich aufzähle, was ich erlebt habe, was überwiegt dabei an Erfahrungen?
- Wo nehme ich Gottes Wirken in meinem Leben bzw. durch mein Handeln wahr?
- Ist mein Leben ein Tempel für Gott?
- Habe ich auch anderen Göttern Raum gegeben? Sollte ich meinen Tempel reinigen?
- Pflege ich einen liebevollen und achtsamen Umgang mit meinen Glaubensgeschwistern?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.



Lieder: Monatslied „Wie ein Fest nach langer Trauer“ GL 585, GL 507, FJ5 205, FJ3 98